



Fachtag 11.02.2009

„Bei denen stimmt was nicht...“

Psychische Erkrankungen in der Familie

Was brauchen Kinder psychisch kranker Eltern?

Frühe Hilfen in Augsburg

Dipl.-Psych. Livia Koller

Kindersprechstunde im BKH

Dipl.-Soz.Päd. Sabine Kühnel

Sozialdienst BKH



# 1. Aufhebung von Kommunikationsverbot und Tabuisierung

„...das Schweigen war das Schlimmste für mich!“

- Implizites oder explizites Redeverbot innerhalb der Familie bzw. nach außen? („bedrohliches Geheimnis“)
- Ansprechen von Loyalitätskonflikten
- Ende der Verleugnung und Tabuisierung psychischer Krankheit
- Überwinden von Sprachlosigkeit
- Förderung der familiären Kommunikation
- Informationsdefizit gibt kindlichen Phantasien Raum, die oft schlimmer sind als Wirklichkeit selbst



## 2. Aufklärung/ Informationsvermittlung / Psychoedukation

„...und ich würde auch gerne wissen, ob man des heilen kann und ob das vererbbar ist...“

Aufklärung über Krankheit und Behandlung sollte

- alters- und entwicklungsadäquat sein
- vom vorhandenen Wissen des Kindes ausgehen
- als wechselseitiger Prozess das Kind aktiv mit einbeziehen
- differenzieren zwischen gesunden und kranken Anteilen
- lösungsorientiert für das Kind sein
- möglichst zeitnah zur Klinikeinweisung erfolgen

→ ausreichender Informationsgrad erhöht Widerstandsfähigkeit der Kinder gegenüber Belastungen



## Broschüren:

**„Wenn Deine Mutter oder Dein Vater in psychiatrische Behandlung muss...“**

**„Mama sagt, die Zahnpasta ist vergiftet“**

## Kinderfachbücher (Grundschulalter):

**„Sonnige Traurigtage“**

**„Flaschenpost nach irgendwo“**

## Bilderbücher (Vorschulalter):

**„Mamas Monster“**

**„Fufu und der grüne Mantel“**



### 3. Verringerung der psychosozialen Belastungsfaktoren

„... dann musste ich einkaufen gehen und mich um meine Geschwister kümmern und hatte keine Zeit mehr für die Hausaufgaben und so...“

- Sicherstellung der Betreuung der Kinder
- Unterstützung der familiären Situation
- Entlastung des nicht-erkrankten Elternteils
- Erhöhung materieller, physischer und psychischer Ressourcen der betroffenen Eltern
- Verhinderung sozialer Isolation und Abschottung nach außen
- Schaffung von „Inseln der Normalität“



## 4. Aktivierung und Stärkung von Ressourcen

„...ich geh dann meistens in mein Zimmer und zieh mir die Decke über den Kopf ,weil ich eh nichts tun kann...“

- Ressourcenorientierte Diagnostik
- Blick für Kräfte, Stärken und Fähigkeiten
- Kognitive, soziale, emotionale Kompetenzen
- Verhinderung einer generalisierten negativen Sicht auf Lebensbereiche, in denen die Kinder weiterhin gut zurecht kommen
- Förderung aktiver Bewältigungsstrategien in Stress- und Belastungssituationen



## 5. Hilfe in der emotionalen Verarbeitung

„...ich habe solche Angst um sie und ich bin, glaube ich auch so ein bißchen dran schuld...“

- Bearbeitung von Schuldgefühlen
- Entlastung von Sorgen und Verantwortungsempfinden
- Reduzierung von Ängsten
- Bearbeitung der ambivalenten Gefühle: Enttäuschung und Wut, Rückzug und Sorge, Scham und Aversion, Ablehnung und Loyalität
- Reduzierung von Resignation und Hoffnungslosigkeit
- Auffangen von depressiven Entwicklungen
- Aufarbeitung von Erlebnissen dramatischer Klinikeinweisungen



## 6. Entlassung aus unangemessenen Rollen

„...und dann beim Fußball denke ich an sie und dann bin ich reingegangen und habe ihr geholfen die Wohnung aufzuräumen, weil sie das halt ohne mich nicht schafft...“

- Auflösen von Parentifizierungsprozessen
- Entlastung von übernommenen Elternaufgaben
- Ermutigung individueller Abgrenzung und positiver Loslösung
- Entlassung aus überfordernden Rollen: Versorger, Retter, Krankenschwester, Arzt, Therapeut, Ehepartner
- Übernahme altersadäquater Verantwortung
- Bei Jugendlichen: Recht auf Ablösung und eigenes Leben



## 7. Anerkennung eigener kindlicher Bedürfnisse

„...dann hab ich auch immer ein schlechtes Gewissen, wenn ich mal mit meiner Schwester so rumalber und wir einfach ´n bißchen Spaß haben...“

- Raum und Erlaubnis für unbeschwertes Spielen und Kindsein
- Erlaubnis, aus der Atmosphäre der Vorsicht, Schonung und Rücksichtnahme herauszutreten
- Angebote von Entlastung, Versorgung und Trost
- Recht auf eigene Wünsche und Gefühle
- Unterstützung von Abgrenzungsbedürfnissen



## 8. Verlässliche erwachsene Bezugspersonen

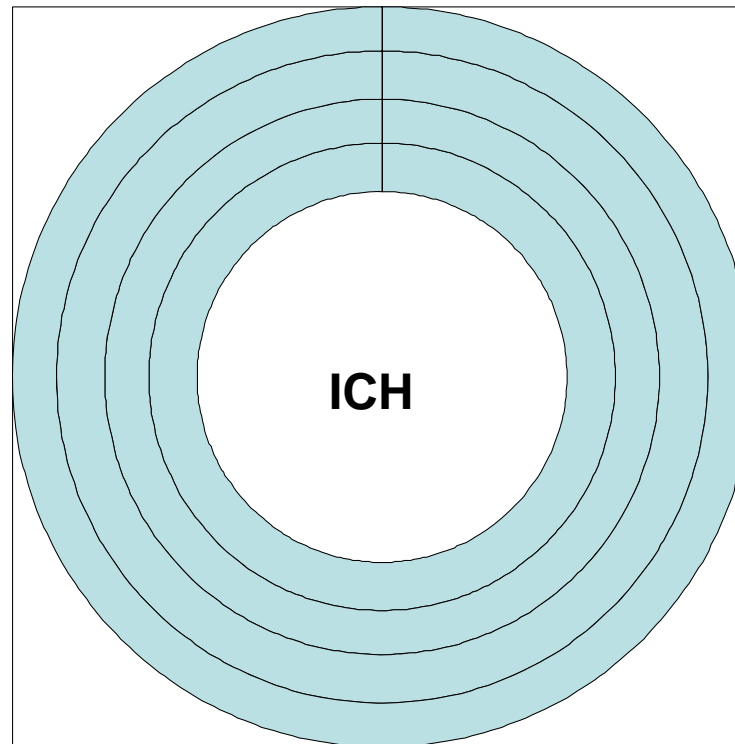
„... wenn die Freundin von der Mama nicht da wäre, wüsste ich nicht wohin ich gehen kann, wenns wieder schlimmer wird...“

- Suche nach und Hilfe beim Aufbau einer tragfähigen, stabilen Beziehung zu nahe stehender Bezugsperson
- Vermittlung von Zuverlässigkeit und Sicherheit
- Patenschafts-Modell
- Erstellen einer Netzwerkkarte mit dem Kind (und Elternteil)



## Netzwerkkarte

Visuelle Veranschaulichung  
des Beziehungsnetzes





## Frühe Hilfen in der Klinik

### Die Kindersprechstunde im BKH:

Beratungs-/Clearingstelle für psychisch kranke Eltern, die im BKH behandelt werden und deren Kinder

→ Diagnostik, Beratung, Vermittlung von Hilfen für betroffene Familien

### Die Kinderrunde im BKH:

Offene Kindergruppe: Kinder mit psychisch kranken Eltern

Alter: 7-12 Jahre, Treffen: einmal im Monat

→ Austausch, Psychoedukation, Spielen, Gruppenerleben

# Kindersprechstunde im BKH Augsburg

Hilfen, Beratung und Information  
für Kinder psychisch erkrankter Eltern

...WAS HEISST  
EIGENTLICH  
„PSYCHISCH  
KRANK“?



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

Bezirkskrankenhaus Augsburg

bezirkskliniken  
schwaben





## Die Kindersprechstunde im BKH ist ein Kooperationsprojekt von:

St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Direktor Reichert  
und  
Bezirkskrankenhaus Augsburg, Prof. Schmauß

Projektleitung: St. Gregor-Jugendhilfe

Projektmitarbeiter: L. Koller, Dipl.-Psychologin in der St. Gregor Jugendhilfe  
S. Kühnel, Sozialdienst BKH



Wenn:

- ... Kinder durch die psychische Erkrankung der Eltern belastet sind...
- ... Kinder sich nicht trauen, mit anderen darüber zu reden...
- ... Kinder viel grübeln und sich verschließen...
- ... Kinder Antworten und Hilfe brauchen...
- ... es Probleme in Schule und Kindergarten gibt...
- ... Eltern Beratung und Unterstützung brauchen...
- ... man in einer akuten Krise Entlastung und Hilfen benötigt...

## Kindersprechstunde im BKH Augsburg...

Dr.-Mack-Straße 1  
86156 Augsburg



Termine nach Absprache

**Telefon: 0171-9589205**

oder über den Sozialdienst  
Frau Kühnel 4803-1530

bietet:

- ... Information und Aufklärung für Kinder und Jugendliche über psychische Erkrankungen
- ... Psychologische Diagnostik der kindlichen Entwicklung
- ... Kindertherapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche
- ... Beratung und Unterstützung für Eltern mit Erziehungsfragen
- ... Entlastung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch verschiedene Angebote (Spielen, Gespräche, Gruppen)
- ... Vermittlung von Hilfen für betroffene Familien (Kooperation mit anderen Stellen)
- ... Unterstützung und Entlastung in Krisensituationen
- ... Hausbesuche bei Bedarf



**Anlaufstelle** für PatientInnen des BKH (stationäre oder ambulante Behandlung) und deren minderjährige Kinder

**Sponsoren:** Kartei der Not

**Finanzierung:** St. Gregor-Jugendhilfe, Bezirkskliniken Schwaben

**Raum im BKH** (Spiel- und Testmaterialien)

**7 Stunden pro Woche, jeden Mittwoch**

Termine bei: Livia Koller (Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin)

Tel.: 0171/9589205



## Die Kinderrunde im BKH Augsburg

- Austausch über Erfahrungen der Kinder mit elterlichen Erkrankung
- Entlastendes Gruppengefühl („ich bin mit meiner Situation nicht allein“)
- Themenbezogene Einheiten (Kinderfachbuch „Sonnige Traurigtage“)
- Psychoedukation (Was macht ein Psychiater?)
- Rollenspiele/Gruppenspiele
- Stärkung der Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle/Bedürfnisse
- Entwickeln von Verhaltensplänen für Krisenzeiten



## Notfallpläne für Krisensituationen

- Sichere Bezugspersonen (Nachbarn/Freunde)  
Aufenthalt außerhalb der elterl. Wohnung ermöglichen
- Kontakt im Notfall / Telefonnummern
- Plan in KiTa oder Hort hinterlegen
- Wenn möglich Eltern mit einbeziehen



## Krisenintervention - Schutz von Übergriffen

- Fremdunterbringungen sind in bestimmten Krisensituationen nicht zu vermeiden!
- Vertrauensverlust vs. Kindeswohlsicherung
- Schweigepflicht vs. Kinderschutz
- Kooperation aufbauen / Ansprechpartner kennen



Melden Sie Dinge, die Ihnen im Zusammenhang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung auffällig erscheinen, unbedingt dem Jugendamt weiter.

Sie als Hebammen, Erzieher oder Lehrer erleben das Kind und die Eltern im Alltag unmittelbar.

*Unterschätzen Sie Ihre Beobachtungen nicht in ihrer Wichtigkeit.*

Ihre Information könnten ein wichtiges Teil darstellen, damit das Jugendamt, mit möglicherweise schon vorliegenden Mitteilungen, eine Unterstützung für das Kind und seine Familie einleiten kann.



## Vernetzung vor Ort

- Hilfesysteme aufbauen und Kontakt suchen (Schule, Hort, Beratungsstelle, Jugendamt etc.)
- Wer? Wo? Wie?
- Anonyme Fallberatung



## Was Sie nicht tun sollten

- **Interpretieren – Diagnostizieren**  
(keine eindeutige Zuordnung von Verhalten der Kinder zu möglichen psychischen Erkrankungen der Eltern)
- Kinder in **Loyalitätskonflikte** steuern
- **Pathologisieren** oder **Verharmlosen**
- **Krisen verkennen** oder **Alleingänge** (Lonesome hero)



## Literatur



Cave, Riddell.: **Irgendwie Anders**  
Hamburg-Oetinger-Verlag, 1994  
(Kleinkinder)



Schirin Homeier: **Sonnige Traurigtage.**  
Mabuse-Verlag, Frankfurt a. Main 2006  
(Ende Kindergarten bis Grundschulalter plus Ratgeber Eltern und Angehörige)



Irene Stratenwerth, Thomas Bock: **Die Bettelkönigin**  
Bonn, Psychiatrie Verlag  
(ab 8 Jahren)



T. Haugen: **Die Nachtvögel**  
Oettinger, 1999  
(ab 10 Jahren)



## Literatur



T. Bock: **Pias lebt gefährlich**  
Bonn, Psychiatrie-Verlag 2003



Kirsten Boie: **Mit Kindern redet ja keiner**  
Fischer Taschenbuch, Frankfurt, Februar 2005



Gwyneth Rees: **Erde an Pluto oder als Mum abhob.**  
Ravensburger Verlag, 2005



R. Rushton: **Wer fängt mich, wenn ich falle?**  
Bertelsmann, München.



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

Bezirkskrankenhaus Augsburg

bezirkskliniken  
schwaben



## Literatur



F. Mattejat und B. Lisofsky (Hsg.): **Nicht von schlechten Eltern**  
Bonn, Psychiatrie-Verlag 2004



R. Schöne, S. Wagenblass: **Wenn Eltern psychisch krank sind... Kindliche Lebenswelten und institutionelle Handlungsmuster**  
Votum-Verlag Münster 2002



R. Schöne, S. Wagenblass, **Kinder psychisch kranker Eltern zwischen Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie**,  
Juventa 2005



A. Lenz.: **Kinder psychisch kranker Eltern**  
Hogrefe-Verlag, Göttingen 2005



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

Bezirkskliniken Mittelschwaben

bezirkskliniken  
schwaben



## Literatur



A. Lenz: **Interventionen bei Kindern psychisch kranker Eltern,**  
Grundlagen, Diagnostik und therapeutische Maßnahmen  
Hogrefe-Verlag, Göttingen 2008

A.Wulf.: **Kinder psychisch kranker Eltern. Leben zwischen Wahn und Normalität**  
VDM-Verlag, 2007

J.Wilking.: **Psychotische Eltern und ihre Kinder. Beziehungen, Probleme und Unterstützungsmöglichkeiten**  
VDM Verlag, 2007



J. Schäfer.: **Ver-rückte Welten**  
Dr. Müller Verlag, 2007



## Internet-Links

Netz und Boden - Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern:

[www.netz-und-boden.de](http://www.netz-und-boden.de)

Infos der Selbsthilfegruppe Kinder psychisch kranker Eltern:

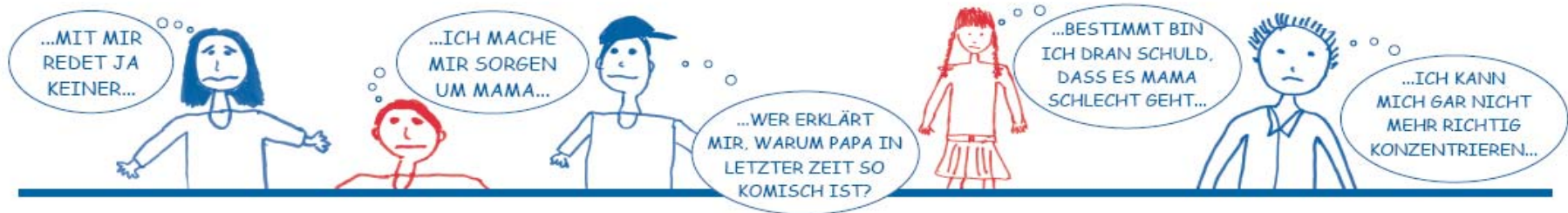
[www.kinder-psychisch-krank.de](http://www.kinder-psychisch-krank.de)

Projekt für Kinder psychisch kranker Eltern: [www.kipkel.de](http://www.kipkel.de)

Kinder- und Jugendhilfe-Projekt: [www.auryn-trier.de/](http://www.auryn-trier.de/)

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern:

[www.patenschaftsprojekt.de/](http://www.patenschaftsprojekt.de/)



Wenn:

- ... Kinder durch die psychische Erkrankung der Eltern belastet sind...
- ... Kinder sich nicht trauen, mit anderen darüber zu reden...
- ... Kinder viel grübeln und sich verschließen...
- ... Kinder psychische Auffälligkeiten haben...
- ... es Probleme in Schule und Kindergarten gibt...
- ... Eltern Beratung und Unterstützung brauchen...
- ... man in einer akuten Krise Entlastung und Hilfen benötigt...

## Kindersprechstunde im BKH Augsburg...

Dr.-Mack-Straße 1  
86156 Augsburg



Termine nach Absprache

**Telefon: 0171-9589205**

oder über den Sozialdienst  
Frau Kühnel 4803-1530

bietet:

- ... Information und Aufklärung für Kinder und Jugendliche über psychische Erkrankungen
- ... Psychologische Diagnostik der kindlichen Entwicklung
- ... Kindertherapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche
- ... Beratung und Unterstützung für Eltern mit Erziehungsfragen
- ... Entlastung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch verschiedene Angebote (Spielen, Gespräche, Gruppen)
- ... Vermittlung von Hilfen für betroffene Familien (Kooperation mit anderen Stellen)
- ... Unterstützung und Entlastung in Krisensituationen
- ... Hausbesuche bei Bedarf

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



St. Gregor  
Kinder-, Jugend-  
und Familienhilfe

Bezirksklinikum Augsburg

bezirkskliniken  
schwaben